

Trianel sieht keine Gefahr für Lippeauen

RN 12.02.11
LÜNEN. Eine Gefahr der Überdüngung der Magerböden in den Lippeauen besteht nach Feststellung der Trianel-Gutachter nicht. 20 bis maximal 270 Gramm Stickstoff pro Hektar und Jahr könnten danach aus dem 750 MW-Megawatt auf die Lippewiesen niedergehen.

„Was Schafe dort eintragen, ist um Potenzen höher“, sagt Trianel-Geschäftsführer

Manfred Ungethüm (Foto 1) mit Blick auf die landwirtschaftliche Nutzung.

Die so genannte Hintergrundbelastung liege bei 35 Kilogramm pro Hektar und Jahr, da füge das Kraftwerk „weit unter einem Prozent“ an zulässiger Belastung hinzu, was „nach allen gesetzlichen Vorschriften“ zulässig sei.

Die Kraftwerksgegner argumentieren allerdings, dass sich gerade wegen der bereits vorhandenen Schadstoffbelastungen am Standort Lünen jede weitere Belastung verbiete, und sei sie auch noch so gering. Thomas Matthée (Foto 2), Sprecher der Bürgerinitiative Kontra Kohle Kraftwerk, drückt es so aus: „Das Lüner Schadstoff-Klo ist nicht nur schon lange voll, es läuft bereits über, und das schon seit vielen Jahren. Jedem halbwegs einsichtigen Menschen müsste eigentlich einleuchten, dass man da selbst ein kleines Geschäft nicht mehr reinmachen kann.“ Fie-

